

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 111 (1985)

Heft: 10

Artikel: Hallo, Ihr Genies...

Autor: Muster, Werner

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-604051>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hallo, Ihr Genies ...

... unter den Autokonstrukteuren! Lasst Euch ein Kränzchen wenden für Eure Standhaftigkeit. Auch Ihr, sehr verehrte Herren, hört schon seit Jahren das Rauschen, welches durch den ganzen Presse-Blätterwald geht. Ein un-

Von Werner Muster

überhörbares Rauschen, das Euch und uns alle mahnen will, dass sowohl der Tannen- wie der Buchenblätterwald schwer krank ist und an der chemischen Stinkluft allmählich zu ersticken droht.

Sogar die freiheitlichste unter den persönlichen Freiheitsparteien und die schwerhörigsten unter den schwerhörigen Behörden wurden wach und appellieren nun an alle Bürger, die Häuser weniger zu heizen, die Autofahrten einzuschränken und das Fahrtempo herabzusetzen. Aber was geht denn das blöde Blätterrauschen Euch an? Einen feuchten Staub; denn noch hat keiner an Eure allmächtigen Industriekapitäne und -Aktionäre appelliert, endlich die Konsequenzen zu ziehen. Und deshalb baut Ihr seelenruhig weiter immer teurere, luxuriösere, durstigere, größere, stärkere, über 200 km/h schnelle, anzugstarke Angeberautos. Ja, und was finden wir nun neuerdings in fast allen Zeitungen und Zeitschriften? Ein- und zweiseitige Inserate für turbomotorenbesetzte Minirennautomonsterchen. Eure nimmermüden Marketingmanager haben wieder eine Marktlücke entdeckt, und prompt baut Ihr gehorsamen Konstruktionsgenies in Eure biedern, kleinen, genügsamen Renault R5, Peugeot 204, in die Westentaschenjapanerchen überdimensionierte, verrückte Turbomotoren ein, und die sind jetzt durchwegs über 180 km/h schnell; der brave Opel Kadett GSI fliegt sogar ohne Turbo mit über 203 km/h über die smogverseuchten, deutschen Flachlandautobahnbänder dahin. Grosses Kompliment, meine Herren Konstrukteure! Eure Konsequenz im Ausführen der Befehle Eurer Bosse reicht bis zur extremsten Inkonsistenz. Habt Ihr denn nicht daran gedacht, dass tempoverrückte Fahrer in den verrückt gewordenen Kleinwagenchen ihre Temponeurose heute überhaupt nicht mehr ausleben können oder abreagieren dürfen?

Liebe Automobilkonstrukteure, keiner will Euch vom Baustein und Erfinden abhalten. Keiner will Eure grossen Leistungen schmälen. Wir haben jahrzehntelang Eure Kreativität bewundert und gestaunt, als der servobetriebene Hupknopf und die Chanel-parfümierte Pneudruckluft eingeführt wurde. Wir werden weiter staunen, wenn bald einmal das erste Auto mit einem unsichtbar eingebauten, vollautomatisch wirkenden Alkoholfahneneinstellungsroboter ausgerüstet wird; eine andere Firma arbeitet an einer thermo-

statisch gesteuerten Warmwasserthermostatkontrollierungsvorrichtung für die Rückfahrscheinwerferwischwaschanlage, und eine exklusive Marke steht vor dem Serieneinbau der rings ums Auto individuell funktionierenden, lichteinfallsintensitäts-sensorregulierten Fensterlaststellungsautomatik. Also lauter epochemachende Erfindungen. Kein Zweifel, dass die auf Inseraten erpichtes Autojournal-Journal diese Neuerungen in den smoggeschwängerten Himmel hinauf loben wird.

Nun aber Spass beiseite, liebe Konstrukteure. Schon vor Jahren hätten Ihr die Zeichen der Zeit erkennen können. Müssten! Die standen so unübersehbar mit flammender Schrift an der Wand geschrieben, wie damals beim guten alten Belsazar vor 2500 Jahren. Darum, investiert ab heute Euren in Mengen vorhandenen Gehirnschmalz und die sinnlos jedes Jahr hinausgeworfenen Modellwechselmilliarden in etwas Zukunftsweisendes. Kommt herunter vom Stumpen geleise und stürzt Euch auf die Entwicklung längst fälliger leichter und umweltfreundlicher Fahrzeuge ohne Übermotorisierung und sinnlosen Schnickschnack. Baut Wagen, die mit dem Brennstoff wirklich mit dem Tropfenzähler umgehen, so wie es uns Eure Werbemenschen schon vorgeschnellt haben, als die Kutschen noch sofften wie ein halbverdurstetes Kamel. Denkt an unsere Enkel. Die möchten das Erdöl und die daraus herstellbaren Produkte nicht nur aus der Beschreibung des Grossvaters oder im Physikunterricht, allenfalls noch im Museum kennenlernen. Gönnt ihnen noch ein wenig Sauerstoff zum Atmen, damit sie in der baumlosen Wirtschaftswachstumseuphorie-Zukunftsbedeutung sich wenigstens vorstellen können, wie es früher war.

Wenn Ihr immer noch Wagen bauen wollt, konstruiert sie zum Fahren; nicht zum Vorzeigen, Renommieren oder zum Verdrängen von Minderwertigkeitskomplexen. Versucht weiter, den Verbrennungsmotor durch andere Antriebsmittel zu ersetzen. Vielleicht ist so eine Zukunftsenergie schon vorhanden und wartet auf Eure Entdeckung? Wie wäre es, wenn Ihr in der Zwischenzeit für die schlimmsten aller Luftverpester, die automobilen Pendler, in aller Eile billige, kleine, leicht zu parkierende Elektrowagen bauen würdet? Die müssten zwar abends ihren Schuppen kriegen, das heißt, an die Steckdose angeschlossen werden. Dafür würden diese sparsamen Autos nicht nur von der Autosteuer befreit, der Staat «müsste» ihren Ankauf stärker subventionieren als die nach wie vor durstigen Katalysatorautos. Wer schliesst die Marktlücke?

Antizykliker

Ein Autosfan, ein ganz verzückter fährt von Jahr zu Jahr verrückter auf der deutschen Autobahn; denn noch baut die zügellose Industrie für hemmungslose Menschen voller Tempowahn

immer weiter rasendschnelle Turbokompressormodelle, dies dem Zeitgeist sehr zum Trutz. «Sparen wär kompletter Schmarren für so schnelle Wunderkarren – quatscht mir nicht von Umweltschutz!»

Und so flog auch Max, der forsche mit dem schnellsten aller Porsche durch den Smog der Autobahn. Bei dem Rutsch auf Eis im Nebel kam der Mann am falschen Hebel und alsdann bei Petrus an ...

